Befangenheit vor die Überfülle all der herrlichen Spielsachen treten. Sie stehen mit staunenden Augen da und ihre auskundschaftende Phantasie webt feinseidene Hoffnungsfäden; sie hängen in der Stille tausend Gedanken nach, kindlich überreich von den voraussichtlichen Überraschungen des großen Festtages erfüllt.

Entzückende Aufregung — gedrängtvolle Straßen, rasch vorübereilende, schusselige Menschen, überall geschäftige, tatenfrohe Eile; alles geht auf Weihnachtswegen. Selbst arbeitsmüde Fabrikleute, die sonst ohne Blick nach den Schaufenstern nach Hause wandern, mäßigen plötzlich ihre Schritte, bleiben wohl noch ein weilchen stehen um sich den überraschenden Geschäftsausstattungs-Umschwung im Zeichen der Christfesttage anzugucken. Wahrhaftig kein Mangel an bunter Auswahl für die — oft schwerausführbaren — Weihnachtswünsche der Kinder!

Manch einer schlendert da mitten in den lichterhellten Straßen mit seinen Gedanken langsam über das stille Land hinaus bis fern zu dem im Schnee begrabenen Dörfchen, wo er einst sein erstes Christbäumchen im zitternden Kerzchenglanz geschaut. Flinke Füße beeilen sich indes, die Einkaufspakete heimzubringen. Das Kaufgut wird mit vielsagenden Blicken gernwilligen Zwischenpersonen unter dem Siegel der größten Verschwiegenheit anvertraut, von diesen aber doch immer andeutungsweise verraten. Mit erregter Spannung wird jede Poststunde abgewartet; man fängt den vielgeplagten Gepäckausträger oft schon auf der Stiege ab oder man holt alles selbst auf der Post. Es liegt etwas in der Luft. Die Kinder wissen es. Sie verhalten sich gerne mäuschenstill und horchen bei jedem Geräusch mit fieberischer Ängstlichkeit auf. Es ist die wundersam geheimnisvolle Zeit, da man leise und rasch durch das Haus huscht; weiß man doch nicht, wem man begegnen kann. All die vielen Vorarbeiten mit ihrem erwartungsvollen, geheimnisreichen Charakter müssen sich um die Weihnachtszeit nach den vollendeten Werktagsobliegenheiten des häuslichen Dienstes möglichst geräuschlos vollziehen. In den Räumen der Häuser regen sich tausend und abertausend eifrige Frauenhände um aus allen möglichen Stoffen hübsche Sachen für die Kleinen herzustellen: buntpapiernen Christbaumbehang, ausgefranste Schleifen, zierlich zugeschnittene Ketten, zerflitzte Kometenschweife, glitzernde Sterne und Kreuzchen, zappelnde Schneemännchen, reizende Zuckerhütchen, kleine Tüten mit Konfekt, eiskrustierte Marzipanhäuschen, übergüldete Äpfel, silberüberstäubte Nüsse, baumwollenen Schnee, Rauschgold und sonst noch vielen und überreichen Flitter und Flimmer.

Alles — eine Fülle von Schönem und Gutem in sich bergend, — alles bestimmt, den Weihnachtstisch zu schmücken und alt wie jung durch lange und sorglich gepflegte Früchte liebevollen Frauenfleißes zu erfreuen. Alles